

Wein und Spirituosenverbrauch beim *Neuhaus-Wirt* Anno 1778

Franz Xaver Holzhauser, Bobingen, Oktober 2023.

Fünf Brauereien gab es in Bobingen um die Mitte des 18. Jahrhunderts, vier davon im Ort selbst: Den Bräu beim (*Unteren*) *Kapellwirt*, den *Mittelbräu*, den *Kirchbräu* und den Bräu auf dem ehemaligen *Cosimo-Sinischen Schlässchen*. Eine weitere Bräustatt befand sich im *Neuhaus*, auch *Mittlerer Lechfeldwirt* genannt. Christoph Süßmayr, +1703 in München, vermutlich Ahnvater der Münchner Wirtsdynastie Süßmayr, hatte sie 1688 auf Bobinger Flur (heute Königsbrunn) an der stark frequentierten *Via Claudia Augusta* gegründet. Weitere Besitzer waren 1693 Johann Sedlmayr von Welshofen, 1718 dessen Sohn Johann Georg, der 1734 die Joh. Nepomuk-Kapelle erbaute, 1756 Anton Hämmerle von Bobingen, 1778 dessen Stiefsohn Leonhard Schöllhorn, 1781 Franz Anton Marktl von Bobingen, ab ca. 1800 mehrere Generationen der Familie Plöbst, aus Jettingen stammend.¹ Heute befindet sich im *Neuhaus*, dem ältesten und denkmalgeschützten Gebäude Königsbrunns, das türkische Restaurant *Topkapi*.



Gasthaus *Mittlerer Lechfeldwirt* oder *Neuhaus* von 1688.²

¹ Staatsarchiv Augsburg, HA, NA, Lit. 72, Bobinger Steuerbeschrieb 1741; Pflegamtsprotokolle. Stadtarchiv Augsburg, Historischer Verein, H 47 u. 117, Steuerbeschriebe 1701 u. 1721. Pfarrarchiv Bobingen, Matrikeln u. Familienbücher.

² Foto: Holzhauser Franz Xaver, 2023.

Wein- u. Spirituosenrechnung von 1778.

Wieviel Bier in der Bräustatt auf dem *Neuhaus* gebraut und getrunken wurde, ist unbekannt.³ Über den Verbrauch und die Art von angebotenem Wein und Spirituosen allerdings gibt eine Rechnung von 1778 Auskunft, die einem Protokoll des Pflegamts Bobingen, das einen Erbstreit zwischen Schwager Matheis Heiß und der verwitweten Neuhaus-Wirtin Franziska Schöllhorn vom 13. Januar 1781 zu entscheiden hatte, als Beweismaterial beigelegt worden war.⁴

Die Augsburger Weinhandlung **Johann Michael Berlitschky sel. Erben** hatte dem Neuhaus-Wirt Anno 1778 vom 9. Mai bis zum 27. Oktober Folgendes geliefert:

Am 9. Mai:

1 Fässchen *Neker* [Neckar] Wein mit 22 Mass für 9 Gulden 32 Kreuzer, die Mass zu 26 Kreuzer

1 Fässchen *Rothen Tiroler* mit 26 Mass für 9 G. 32 Kr., die Mass zu 22 Kr.

1 Fässchen *Kirschen wasser* mit 6 Mass 7 G. 12 Kr., die Mass zu 1 G. 12 Kr. Für die beiden *Fäßgen* Wein wurden zusätzlich je 10 Kr. *Unkosten* berechnet.

15. Mai: (am 16. Mai wurde St. Nepomuk gefeiert!)

1 Fässchen *Rothen Tiroler* mit 26 Mass für 9 G. 32 Kr., die Mass zu 22 Kr.

1 Fässchen *Neker* Wein mit 32 Mass für 10 Gulden 40 Kr., die Mass zu 20 Kr.

An *Unkosten* wurden für das eine Fässchen 36 Kr., für das andere 10 Kr. berechnet.

18. Mai:

1 Fässchen *Rothen Tiroler* mit 26 Mass für 9 G. 32 Kr., die Mass zu 20 Kr., dazu 10 Kr. *Unkosten*

20. Juli:

1 Krug *Brandtwein* mit 1-1/4 Mass für 50 Kr., die Mass zu 40 Kr.

24. Juli:

1 Fässchen *Neker* Wein mit 17 Mass für 5 G. 40 Kr., die Mass zu 20 Kr., dazu 10 Kr. *Unkosten*

13. Aug.:

1 Fässchen *Neker* Wein mit 29 Mass für 9 G. 40 Kr., die Mass zu 20 Kr., dazu 10 Kr. *Unkosten*

29. Sept.:

1 Fässchen *Brandtwein* mit 7-1/2 Mass für 5 G., die Mass zu 40 Kr.

27. Okt.:

1 Fässchen *Brandtwein* mit 7-1/2 Mass für 5 G., die Mass zu 40 Kr.

Zusammengerechnet waren dies 100 Mass (Weiß-)wein vom Neckar, 78 Mass Tiroler Rotwein, 16-1/4 Mass Branntwein, 6 Mass Kirschwasser. Der Gesamtbetrag von 83 G. 56 Kr. wurde *Zu Dank bezahlt*. Die *Unkosten* (Fracht?) betragen 96 Kr. = 1 G. 36 Kr..

Die Weinhandlung *Berlitschky sel. Erben*, in der Nähe von St. Ulrich ansässig, inserierte 1787 in der Augsburger Postzeitung. Zum reichhaltigen Sortiment gehörten neben Wein aus Frankreich, Spanien, Italien, Tirol auch Weine aus mehreren bekannten deutschen Anbaugebieten wie Rhein, Mosel, Main, Neckar, Elsass und Markgräfler Land. Auch Spirituosen wie *Kirschen-wasser* oder *Wein-Brandtwein* wurden angeboten. Je nach Bedarf wurde in *Faß*, *Fäßlein*, wie auch *Maas- und Bouttelien-weiß* (massweise in Krügen u. flaschenweise) geliefert. Preisangaben fehlten, weil die Weine und andere Artikel bald alle Jahre fallen, und steigen.⁵ Dies erklärt auch die differierenden Mass-Preise sowohl für den Neckarwein als auch den Tiroler Rotwein, der ins *Neuhaus* geliefert wurde. Auffällig sind die unterschiedlichen Inhalte der Weinfässchen von 17, 22, 26, 29 und 32 Mass. Im Gegensatz zur Angebotsvielfalt im bürgerlichen Augsburg war die Auswahl im *Neuhaus* für den durchreisenden Gast eher bescheiden, allem Anschein nach jedoch ausreichend.

³ Die *Umgeld*-Einnahmen in den Bobinger Gemeinderechnungen sind in dieser Zeit nicht spezifiziert.

⁴ Staatsarchiv Augsburg, Augsburger Pflegämter, Nr. 690, S. 438 ff., 13.1.1778.

⁵ Augsburger Ordinari Postzeitung, Nr. 264, 3. Nov. 1787, (S. 4).